

Nachdem ein von Graf Rudolf V. von Sulz mit Zustimmung der Konfliktparteien eingesetztes Schiedsgericht bestehend aus Hans Langenauer, Untervogt zu Neuburg, und Mathias Wagner von Ruggell als Vertreter der Gemeinde Schaan-Vaduz als klagende Partei, und Hans Gabathuler von Wartau und Hugo Knabenknecht von Eschen als Vertreter der Gemeinde Triesen als angeklagte Partei unter der Leitung von Hans Tschol, Ammann in der Herrschaft Blumemegg, an einem am 12. Januar 1515 in Heinrich Sattlers Haus in Vaduz abgehaltenen Gerichtstag den Konflikt betreffend Gebiete am Triesnerberg und hinter dem Kulm nicht zu schlichten vermochte, und auf dem neu angesetzten Gerichtstag der sulzische Landvogt in Vaduz, Jörg Kräler, erklärte, dass die sulzische Herrschaft das umstrittene Gebiet Wissfläcka als Jagdgebiet und im Falle der Not zur Köhlerei und Holznutzung für ihre Untertanen behalten habe und es daher dem Hans Tschol verboten werde, weiter in dieser Angelegenheit zu handeln, nimmt sich Graf Rudolf V. von Sulz der Sache selbst an. Den vorgeladenen Konfliktparteien erklärt er, dass er gnadenhalber und um Kosten zu sparen den Konfliktfall dem bereits eingesetzten Schiedsgericht zur Schlichtung übertrage unter der Bedingung, dass Landvogt Jörg Kräler seine Interessen in der Gerichtsverhandlung vertreten könne. Darauf entscheidet das erneut in Heinrich Sattlers Haus in Vaduz einberufene Schiedsgericht nach vergeblichem Vermittlungsversuch folgendermassen. Das Gebiet Wissfläcka hinter dem Kulm bleibt als Jagdgebiet und zur Holznutzung der sulzischen Herrschaft vorbehalten. Bezüglich des Viehweidegangs hinter dem Kulm gestehen sich Schaan, Vaduz und die sulzische Herrschaft das gegenseitige Nutzungsrecht zu, die damit nicht einverstanden Triesner Vertreter haben sich dem Mehrheitsentscheid zu fügen. Bezüglich der Gebiete vor dem Kulm entscheidet Hans Tschol als Vorsitzender des Schiedsgerichts, nachdem sich die Vertreter der Konfliktparteien nicht einigen konnten, zugunsten der Triesner, denen die Nutzungsrechte und die Gerichtsbarkeit über diese Gebiete zugesprochen wird. Schliesslich wird vereinbart, dass die Gerichtskosten zwischen den Konfliktparteien geteilt werden.

Vorbemerkung: Bei AlpA V U17 handelt es sich um eine unbeglaubigte Abschrift aus dem 17./18. Jh. der im Gemeindearchiv Schaan bzw. im Liechtensteinischen Landesarchiv in Vaduz überlieferten Original-Urkunden GA S U8 bzw. LLA U46; erstere wird hier anstelle der Abschrift ediert.

Or. (A<sup>1</sup>), GA S U8 – Pg. 58,5/42 (Plica 4,5) cm. – Siegel (Fragment) von Hans Tschol, Ammann der Herrschaft Blumemegg in Holzkapsel abh. – Siegelbeschreibung und Abbildung siehe: Liesching / Vogt, Siegel. In: JBL 85 (1985) Nr. 206, S. 166. – Rückvermerk: Spruch brieff zwischen dem kilspel Schan unnd Trisen. Von anderer Hand aus späterer Zeit ergänzt: Beholzung hinter dem Gulmen. Weiterer Vermerk von anderer Hand aus späterer Zeit: Spruch brief zwischen dem kilchspihl Schaan und Vadutz gegen denen im dorff Drießen von Wisfleken hindern grath deß Gulmen 1516. N<sup>o</sup>9.

Or. (A<sup>2</sup>), LLA U46.

Abschrift: (B), AlpA V U17.

Regest: Schädler, Reg. GemA/Alpgenossenschaften in JBL 8 (1908) Nr. 33, S. 115.

Literatur: Büchel, Pfarrei Triesen in JBL 2 (1902) S. 194f.

|<sup>1</sup> Jch<sup>a)</sup> Hanns Tschol, diser zyt amman jn der herschaft Blümnegg<sup>1</sup>, bekenn offennlich vnd thûn kundt allermenglich mit dem brief. Nachdem vnd sich jrungen vnd spenn zwüschen den erbren lüden der zwayen dörffere Vadutz<sup>2</sup> vnd Schan<sup>3</sup> |<sup>2</sup> als kleger ains- vnd ainer erbren gmaind des dorfs Trisan<sup>4</sup> als antwürter anderstails gehalten, antreffend stuck vnd artickel, die si vorna am Trisnerberg<sup>5</sup> hinvf bis vff den grät vnd hinna hinderm grät hinab mitainandren gehebt habend, sölcher |<sup>3</sup> jrer jrungen vnd spennen sich der wolgeborn her, her Rüdolff graue zû Sultz<sup>6</sup>, landtgräf jm Cleggöw<sup>7</sup>, her zû Vadutz, Blümnegg vnd Schellenberg<sup>8</sup> etc., vnsrer aller gnädiger vnd natürllicher her, vss sundren gnaden sorgenhalb, das ferer vnd wyter vnwill, |<sup>4</sup> cost, müy vnd arbit darvs zwüschen jnen erwachsen möcht, dem allem vor zû sin gnädiglich angenommen hât, dermassen, das si baid tail sinen gnaden als obmann söllich jre jrungen vnd spenn mit sambt ainem von baiden tailen glichem zûsatz |<sup>5</sup> vertruwt habend. Dwyl aber der genannt vnsrer aller gnädiger vnd natürllicher her siner gnaden selbs obligenden geschâfften halben die sachen jn selbs aigner person nit vfwarten vnd volstrecken kan noch mag, hât sin gnad mich mit jren baidertailen |<sup>6</sup> gutem willen an siner gnaden statt zû obmann jn der sach gesetzt, alles nach ludt ains besigelten anläss brief, der von wort zû worten also ludtet. *Es folgt die Urkunde vom 10. Oktober 1514 [GA S U8a, Abschr.: AlpA U17 fol. 1r, Zeile 26 bis fol. 2r, Zeile 30].*

Als jch mich nun der sachen als gehorsamer vss befelch mins genannten |<sup>24</sup> gnädigen heren vnd von baiden parthyen pëtt wegen angenommen, hab jch baiden gemelten parthyen vff jren ernstlich anruffen tag gen Vadutz jn Hainrich Satlers hus vff donnstag nach sant Erharts tag der mindern zal jm fünfze- |<sup>25</sup> henden järe angesetzt vnd jnen den bi gûten zyten verkündt. Vnd bin jch mit sambt dem egenannten vogt Jörgen Kråler, och den genannten vier zûgesetzten vnd beder parthyen volmächtigen gewalt- habern vnd anwålten, vff die baid |<sup>26</sup> spenn vnd jrungen vorna vnd hinna gezogen vnd vff den spennen jre elagen, antwürt, red, widerred, och etliche munntliche kundtschaft gehõrt vnd darvf die spenn besichtiget, erfahren vnd erlernet, vnd haben jch vnd die vier zû gesetz- |<sup>27</sup> ten darvf jnhalt des egemelten anläss an bed parthyen versücht, jere gemelte jrungen vnd spenn jn der gütigkait hinzûlegen, das aber vns von baiden parthyen abgesehen vnd nit verfolgt werden mocht. Darvf jch obmann |<sup>28</sup> baiden parthyen vff jren anruffen widerumm tag darnach vff mitwuch vor sant Anthonis tag daselbst angesetzt vnd jnen den aber bi gûten zyten verkündt, jn dem die von Vadutz vnd Schan Thyessen Wagner siner kranckhait |<sup>29</sup> halben nit vermochten vnd nomend an sinr statt

den erbren Lienhart Wyssen von Raggell<sup>9</sup> zů ainem zůsatz. Vnd vff gemelten angesetztten tag haben jch vnd min genannt bisitzer aber jre clagen, antwurt, red, widerred vnd och jeren<sup>30</sup> beder tailen muntliche vnd versigelte kundtschaften, alles nach staten vnd bis an jren selbs vfhören, gnu, °gsamlich gehört vnd erlernt. Vnd vff diss alles der vorgenannt vogt Jörg Kråler vor mir, och den bisitzern vnd vor beder<sup>31</sup> parthyen anwå lten, vff sůliche mainung offenlich redt, wie jch als obmann vnd die bisitzer beder parthyen clagen, antwurt, red, widerred vnd kundtschaften wol vermerckt, vnd das beder parthyen kundtschaften der mertail<sup>32</sup> gesagt hetten, das ain gnådige herschaft den Wisflēcken<sup>10</sup>, darvmm der span hinderm grāt des Gulman<sup>11</sup> hinab ist, jr selbs zů dem wildpand, och zum våderspil, och, ob nodt sin wurd, zů kolen vnd jrn armen lůdten zů jren<sup>33</sup> notdurfftē behaltem hettēn. Och baidtail jn jren reden bruchtind, si hettind mit minem gnådigen heren kainen span vnd och der herschaft gerechtigkeitē ōn schaden. Vff das alles verbōt er mir, von wegen mins genannten<sup>34</sup> gnådigen heren, nit wydter jn den sachen zů handeln. Vff diss verbott han jch nit wūdter jn den sachen wellen handeln bis der obgenannt min gnådiger her jn land kamm, da han jch sinen gnaden den handel zů erkennen<sup>35</sup> geben. Darvf sin gnād baid gemelt parthyen für sich erfordert vnd mit jnen geredt. Diewyl die spenn vnd jrungen sin gnād nach der kundtschaften sag vnd allem handel nāch als vyl vnd me, denn si antrēif vnd berūre,<sup>36</sup> so welle er dennocht vss sondren gnaden sinen zůspruch mir vnd minen bisitzern zum minnsten costen, glycherwys wie die parthyen vns die sach inhalt des egemelten anlāss zů sprēchen vertraut habend, och vertrauen. Doch das<sup>37</sup> siner gnaden vogt an siner gnaden statt mit siner gegenred vff die angesetztten tag och zůgegen sye. Als sich nun der genannt min gnådiger her vnd baid parthyen des also mit ainandern veraintend, han jch jnen allen vff jr<sup>38</sup> anrůffen aber tag gen Vadutz jn Hainrich Satlers hus vff sant Michels tag nē chstuerschinen gesetzt. Vnd als nun die dry parthyen jre clagen, antwurt, red vnd widerreden vor mir vnd minen bisitzern getādten vnd wir<sup>39</sup> jre kundtschaften vff jr begeren aber verhortend, begertēn jch vnd die bisitzer aber an die parthyen all, vns gů tlich darjnn zů handeln lāssen. Da aber die gůtlichait zwůschen jnen nit verfangen werden mocht, da sind wir,<sup>40</sup> obmann vnd bisitzer, vber die sachen jrer jrungen vnd spenn gesessen vnd jre clagen, antwurt, red vnd widerreden vnd jre verhōrten kundtschaften mit verdāchtem mūt alles gegen ainandern nach vnsēr verstenntnuss erwegen<sup>41</sup> vnd ermessen vnd habenn darvf die vier zůgesetzten der herschaft halben ainhellig nach jren besten verstenntnuss vnd gewissne gesprochen also. Wie die clag, och die antwurt gesetzt vnd jr bedertailen kundtschaften verhōrt ist,<sup>42</sup> darjnn funden wirt, das ain herschaft jr selbs behaltem hāt enhalb dem Gulman jm Wisflecken zumm wildpand, våderspil, och zů kolen, wo das ainr herschaft nodt sin wurd, vnd sōll ainr herschaft vorbehalten sin die obrigkait<sup>43</sup> vnd herligkait, das niemann da kain holtz sol hōwen ōne ainr herschaft

erloben, wissen vnd willen. Dwyl nun die vier zůgesetzten des artickels ainhellig ains syen, so hab jch obmann vss kraft des anlæss, wydter darjnn nit ge-<sup>44</sup> walt noch macht zů sprechen, sunder sol der artickel der herschaft halben hinfür jn die ewigkait also gehalten werden vnd dabi beliben. Wýdter so hond des ainen tails zůgesetzten ainmündig gesprochen, das die von<sup>45</sup> Vadutz vnd Schan den tradt vnd traib mit jrem fäch nüssen vnd pruchen sōllen vnd mugend enhalb dem Gulmen vnd mag ain herschaft mit jrem aignen fäch och zů jnen faren. Vnd ob sach wår, das ain herschaft da wurd<sup>46</sup> kolen lās sen, vss was ursachen vnd notdurfften das jemer beschäch, so sol jr der tradt vnd traib zů dem selbigen mit sōlchem jrem fäch zů ir notdurft och vorbehalten sin. In disem span hindern Gulman sind des andren tails zůgesetz-<sup>47</sup> ten von ainandern zerfallen vnd hāt jr jetwedrer ainen besundren spruch für sich selbs. Dwyl nun die zwen diss, wie vor ståt, ainhellig hond gesprochen, vnd die andren zwen jetweder ainen besundren spruch für sich selbs hāt, so sol<sup>48</sup> es och bi dem merern hinfür in die ewigkait bliben vnd gehalten werden. Vnd han jch obmann vss kraft des anlæss och nit macht noch gewalt, anders oder wýdter darjnn zů sprechen. Item dann des spans vorna hie disshalb dem Gul-<sup>49</sup> man herab vnd och der cost vnd schäden halben habenn sich die vier zůgesetzten zwayet jn jren sprüchen vnd nit ainn merern spruch geben. Darvf ich mit langem wol verdächtem müt, och nach rådt verstendiger lüter vnd<sup>50</sup> nach miner besten verstenntnuss vnd gewissne, so volgen jch vss kraft des anlæss des ainen tails zůgesetzten spruch. Der ist also. Holtz vnd veld, tradt vnd traib, zwing vnd bänn zů bruchen vnd zů schirmen denen von Trisan<sup>51</sup> vnd jrn mitverwandten vnd was vber mich gemainen obmann, och mine bisitzer vnd schriber bishår gangen ist vnd noch bis zů ustrag der sachen vber vns ergon wurd, sol jede parthy glich halben vsrichten. Vnd was jr jedem tail<sup>52</sup> sust vff vnd vber sich selbs vnd jren versigelten vnd munntlichen kundtschaften ergangen ist, sol jedertail selbs vsrichten. Vnd sōllen damit bed gemelt parthyen diser jrer spennen vnd jrungen halben mitainandern vff ain ludter end gar vnd<sup>53</sup> gentzlich gericht vnd vertragen haissen vnd sin. Vnd sol entwedrer tail den andren desshalben nit wýdter fürnåmen, ersüchen, å fern oder beclagen, wede mit gericht, gaistlichen noch weltlichen, jn kain wys noch weg, alles bi jrn gelobten<sup>54</sup> trúwen dabi zů beliben vnd dem allem ze geleben, so si mir obmann darumm mit jrn handen zů halten gelobt habend, õne gefårde. Diser vnsere sprü chen begertenn jnen all dry tail brief vnd vrkund, die jnen durch die bisitzer ainhellig vn-<sup>55</sup> der min obmanns jnsigel zů geben erkendt worden sind. Hierumm des alles zů vrkund geben wir jr jedem tail ainen brief, all dry glich ludtend vnd von vnsere der zůgesetzten pitt wegen mit min obmanns Hansen Tscholen aigem anhangenden jnsigel, mir, õch<sup>56</sup> vns zůgesetzten vnd allen vnsern erben õne schaden, besigelt an sant Philips vnd sant Jacobs der zwayen hailgen zwōlfbotten abend nach Cristi gebürt fünfzehenhundert vnd darnach jn dem sechtzechenden jåre.

*a) Initiale J 16 cm lang.*

*<sup>1</sup> Blumenegg, Gem. Thüringerberg, Vorarlberg (A). – <sup>2</sup> Vaduz. – <sup>3</sup> Schaan. – <sup>4</sup> Triesen. – <sup>5</sup> Triesenberg. – <sup>6</sup> Rudolf V. v. Sulz am Neckar (nö. Oberndorf BW, D), ca. 1478-†1535. – <sup>7</sup> Klettgau: badisch-schweiz. Landschaft westl. von Schaffhausen, an der unteren Wutach. – <sup>8</sup> Schellenberg. – <sup>9</sup> Ruggell. – <sup>10</sup> Wissfläcka, Gem. Triesenberg. – <sup>11</sup> Kulm, Übergang vom Rheintal ins Saminatal, Gem. Triesenberg.*

e-archiv!!!